

„SEPP“ (HANS-JOSEF) WEIDEMANN

4.V.1944 – 19.X.1996



Der Tod eines Menschen im hohen, gesegneten Alter ist so normal und notwendig wie die Geburt im Evolutionsprozeß. Hat dieser Mensch dazu dann noch alles verwirklicht und erreicht, was er sich für sein Leben vorgenommen hat, so daß er der Nachwelt ein geordnetes Vermächtnis hinterlassen kann, so kann ich persönlich an seinem Grab eigentlich nicht mehr traurig sein. Ganz anders ist jedoch die Situation, wenn ein Mensch, voller Saft und Kraft sowie voller Tatendrang, mitten aus begonnenen Projekten, den Kopf voller Ideen, ohne auch nur annähernd seine Träume verwirklicht und seine Möglichkeiten ausgeschöpft zu haben, abtreten muß, so wie es vor wenigen Monaten SEPP WEIDEMANN mußte.

Als ich von seinem Tod erfuhr, erst Wochen nach seiner Beisetzung, war ich entsetzt und wie gelähmt. Auch heute ist sein Tod für mich noch unfaßbar. Mit SEPP war ich nicht über den gemeinsamen Beruf als Apotheker verbunden, sondern über das Interesse an der geschundenen, anthropogen verunstalteten und vergewaltigten Natur, und hier speziell den Schmetterlingen (die man auch nicht mehr frei sammeln, erforschen und beschreiben darf, obwohl vermutlich noch nicht einmal 30% des Gesamtartenbestands wissenschaftlich klassifiziert worden ist). In der Lepidopterologie, der Wissenschaft von den Schuppenflüglern – den Schmetterlingen, da hat sich SEPP bereits zu seinen Lebzeiten durch seine Arbeiten in Fachzeitschriften und die Veröffentlichung seiner Bücher ein bleibendes Denkmal gesetzt.

SEPP wurde am 4.V.1944 in Küpps bei Kronach geboren. Später studierte er Pharmazie in Erlangen und erhielt die Approbation als Apotheker im Juli 1972. Nach kurzem Gastspiel bei der BW arbeitete er bis 1973 in der Klosterapotheke in Sonnefeld und übernahm bereits Ende 1973 die Schloßapotheke in Untersiemau bei Coburg. 1986 verlegte er die Apotheke in einen Neubau an die Peripherie von Untersiemau. Hier war auch die Fläche, auf der er seinen Kräutergarten anlegen konnte und in dem er dann auch seine Schmetterlingszuchten

durchführen konnte. Durch den Heilkräutergarten wurde die Apotheke über den Wohnort hinaus weit im Land bekannt.

Die Botanik, mit dem besonderen Interesse an der Pflanzensoziologie, führte SEPP zu den Schmetterlingen. Seine Kenntnisse in der Botanik konnte er dann, besser als viele andere Hobby- und Berufszoologen einsetzen, um die Ökologie und die Schutzmaßnahmen für viele Schmetterlingsarten zu erforschen bzw. zu erarbeiten (wobei es natürlich politischer Schwachsinn ist, Arten per Gesetz zu schützen und diesen gleichzeitig den Lebensraum einzuengen, zu vergiften, zu verseuchen, zu verstrahlen oder völlig zu zerstören).

Als begnadeter Naturfotograf konnte er mit seinen Bildern seine Bücher und Arbeiten ausstatten und diese, über den wissenschaftlichen Wert hinaus, zu einem ästhetischen Genuß für den Betrachter gestalten. SEPP ist es auch zu verdanken, daß in der Fränkischen Schweiz, im Kleinziegenfelder-Tal, die notwendigen Schutzmaßnahmen vor vielen Jahren eingeleitet wurden, die notwendig waren, um den Bestand der dortigen Population von *Par-nassius apollo* (LINNAEUS, 1758) zu sichern, so daß es den Apollo-Falter auch heute noch dort gibt. Ihm verdanken wir so manchen Fachausdruck wie z. B. „Störstelle“ und so manchen Trivialnamen für Schmetterlingsarten, die Eingang in die „Roten Listen“ gefunden haben.

SEPP, der nur einen Bruchteil seiner Vorhaben verwirklichen konnte, der seine Bücher über die Nachtfalter (Heterocera) nicht in vollem Umfang veröffentlichen konnte, hat viel Wissen, das er noch zum Nutzen der Natur (und damit zum Nutzen der „Menschheit“) einbringen wollte, mit ins Grab genommen. Die Apothekerschaft hat einen Mann aus den eigenen Reihen verloren, der nicht durch seinen Beruf, sondern durch seine herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Entomologie national, ja sogar international bekannt wurde (seine Arbeiten findet man sehr häufig in in- und ausländischen Fachorganen zitiert). Durch seine Arbeiten, die noch nachwirken werden, wird er, zumindest in Fachkreisen, unvergessen bleiben. Seiner Frau sowie seinen beiden Söhnen MICHAEL (19 Jahre) und VOLKER (17 Jahre) entbiete ich hiermit, auch im Namen aller Mitglieder der DFZS, tiefes Mitgefühl.

ULF EITSCHBERGER

Die Veröffentlichungen von WEIDEMANN

- 1979: Anmerkungen zum Schutz gefährdeter Lepidopterenarten. – *Nota lepid.* **2** (1–2): 67–70.
- 1980: Massenvermehrung seltener Falter durch künstliche Zucht als Beitrag zum Naturschutz. – *Nota lepid.* **3** (3–4): 140–145.
- 1980: Notizen zur Ökologie bedrohter Schmetterlingsarten des nördlichen Frankenjura. – *Ber. Naturf. Ges. Bamberg* **55**: 260–276.
- 1982: Gedanken zum Artenschutz. 1. Künstliche Freilandbiotope bedrohter Arten – eine wenig erfolgversprechende Lösung. – *Ent. Z.* **92** (1–2): 1–7
- 1982: Zum Verhalten nordbayerischer Populationen des Segelfalters (*Iphiclides podalirius*), unter besonderer Berücksichtigung des Eiablageverhaltens schwalbenschwanzartiger Falter. – *Ent. Z.* **92** (6): 65–76.
- 1982: Gedanken zum Artenschutz. 2. Über Mängel der herkömmlichen Lepidopterologie – ein Liebhaberentomologe gibt Denkanstöße. – *Ent. Z.* **92** (8): 97–111.
- 1982: Gedanken zum Artenschutz. 3. Über Biotopschutz. – *Ent. Z.* **92** (10): 129–141.

- 1982: Gedanken zum Artenschutz. 4. Künstliche Nachzucht von Schmetterlingen als möglicher Beitrag zum Artenschutz. – Ent. Z. **92** (14): 185–194.
- 1982: Über eine Aufzucht von Raupen von *Papilio hospiton* an der Ersatzfutterpflanze Weinraute (*Ruta graveolens*), sowie Anmerkungen zur Unterschiedlichkeit von Eiablagepflanze und Raupenfutterpflanze. – Ent. Z. **92** (15): 201–210.
- 1982: Künstliche Nachzuchtmethoden bei Tagfaltern. – Ent. Z. **92** (17): 233–240, (18): 249–258.
- 1982: Bemerkungen zu Lebensraum und Lebensweise des „Donauschillerfalters“ *Apatura metis* und seiner Praeimaginalstadien (Lepidoptera, Nymphalidae). – Ent. Z. **92** (18): 259–262, (19): 265–274, (20): 281–289, (21): 297–309.
- 1983: Gedanken zum Artenschutz. 5. Sammeln und Pflücken verboten – Über Fehleinschätzungen und Mängel der derzeitigen Naturschutzbestrebungen. – Ent. Z. **93** (1–2): 1–16.
- 1983: Gedanken zum Artenschutz. 6. Artenschutz und Lebensraum. – Ein Beitrag zum Ökologie-Verständnis der Lepidopterologie und der Artenschutzbestrebungen. – Ent. Z. **93** (5): 49–64.
- 1983: Künstliche Nachzuchtmethoden bei Tagfaltern. – Ent. Z. **93** (8): 97–107, (11): 145–154, (22): 321–332, (23): 337–348.
- 1983: Bücher für den ökologisch interessierten Lepidopterologen. – Ent. Z. **93** (9): 123–128.
- 1983: Kritische Anmerkungen zum heute praktizierten Artenschutz. – Pharmazeutische Zeitschrift **128** (42): 2338–2345.
- 1984: Ins Land der Franken fahren. – Pharmazeutische Zeitschrift **129** (42): 2467–2471.
- 1984: Raupen und Schmetterlinge – Vegetarier mit speziellen Ansprüchen. – Naturmagazin Draußen, Heft **32**: Fränkische Schweiz.
- 1984: Segelfalter und Apollo – Schmetterlingsraritäten. – Naturmagazin Draußen, Heft **32**: Fränkische Schweiz.
- 1984: Gedanken zum Artenschutz. 7. Lebensraum und Lebensweise – Schmetterlingskunde einmal anders? – Ent. Z. **94** (3): 17–29.
- 1984: Künstliche Nachzuchtmethoden bei Tagfaltern. – Ent. Z. **94** (5): 49–59.
- 1985: Ökologisch orientierte Lepidopterologie als Grundlage für Konzeption und Durchführung von Lepidopterenchutzprogrammen. – Ent. Z. **95** (4): 33–44, (5): 49–62, (6): 65–70.
- 1985: Feuer- und Dukatenfalter. – Naturmagazin Draußen, Heft **36**: Oberpfälzer Wald.
- 1986: Der Fränkische Apollo (*Parnassius apollo melliculus*) – Lebensraum, Lebensweise und aktuelle Gefährdungssituation. – Ber. Naturf. Ges. Bamberg **60**: 85–98.
- 1986: Zum Einfluß veränderter Bewirtschaftungsweisen auf bestandsbedrohte Tagfalterarten: Maivogel (*Euphydryas maturna*) und „Storchschnabel-Bläuling“ (*Eumedonia eumedon*) in Franken. – Ber. Naturf. Ges. Bamberg **60**: 99–136.
- 1986: Tagfalter, Bd 1. Entwicklung-Lebensweise. – Verlag Neumann-Neudamm, Melsungen.
- 1988: Gedanken zum Artenschutz. 8. Kurzer Überblick über die Gefährdungssituation der Schmetterlinge und Hinweise für wirksame Abhilfemaßnahmen. – Ent. Z. **98** (4): 33–48.
- 1986: Tagfalter, Bd 2. Biologie-Ökologie-Biotopschutz. – Verlag Neumann-Neudamm, Melsungen.
- 1995: Tagfalter, 2. Auflage beider Bände in einem Band. – Naturbuch-Verlag, Augsburg.
- 1996: Nachtfalter, Spinner und Schwärmer, Bd 1. – Naturbuch-Verlag, Augsburg.

WEIDEMANN, H. J. und M. GICK

1996: Bemerkungen zu Lebensraum und Lebensweise des Spanners *Lycia zonaria* DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775 (Lepidoptera, Geometridae). – Ber. Naturf. Ges. Bamberg **70**: 83–91.

WEIDEMANN, H. J. und F. LEITZ

1996: Zu Rückgang bzw. Verschwinden von xerothermen Schmetterlingen und Heuschrecken in der nördlichen Frankenalb – unter Berücksichtigung der traditionellen Bewirtschaftungsform „kleinbetrieblicher Kalkgewinnung“ – Ber. Naturf. Ges. Bamberg **70**: 47–76.

1996: Erinnerungen aus den 50er Jahren an „Kuckucksblumen“ und andere heute selten gewordene oder verschollene Pflanzen im Landkreis Kronach. – Ber. Naturf. Ges. Bamberg **70**: 77–82.

Nachrufe

EITSCHBERGER, U. (1997): Zum Gedenken an HANS-JOSEF WEIDEMANN. – Pharmazeutische Zeitung **142** (4): 183–184 (84–85), GOVI-Verlag, Eschborn.

THUST, R. (1977): Hans-Josef WEIDEMANN (1944–1996). – Nachr. Ent. Ver. Apollo N.F. **18** (1): 54–58, Frankfurt a. M.

ULF EITSCHBERGER